

Technikausfall in Dresden: Digitale Passbilder blieben aus!

Technische Probleme in Dresdens Bürgerbüros verzögern digitale Passbildverarbeitung. Informationen zu Fristen und Alternativen.



Dresden, Deutschland - Ab dem 1. Mai 2023 benötigen Bürger in Deutschland ein digitales biometrisches Passbild für die Beantragung eines neuen Personalausweises oder Reisepasses. Diese neue Regelung stellt jedoch die Bürgerbüros in Dresden vor erhebliche Herausforderungen, da technische Probleme die Verarbeitung dieser digitalen Bilder momentan unmöglich machen. Wie die **Sächsische.de** berichtet, müssen betroffene Bürger bis zum 9. Mai 2025 ein Passbild auf Papier mitbringen.

Die Schwierigkeiten resultieren aus einer bundesweiten Systemumstellung, die zur Verhinderung von Dokumentenfälschungen und zur Verbesserung der Sicherheit von Ausweisen beiträgt. Nach der neuen Regelung sind

Passbilder über eine gesicherte Foto-Cloud von verifizierten Fotografen an die Meldebehörden zu übermitteln. Jedoch funktioniert die erforderliche Software derzeit nicht, was die Bürgerbüros in der Altstadt, Blasewitz und Neustadt betrifft. Zudem sind die hauseigenen Aufnahmegeräte außer Betrieb.

Technische Probleme und Übergangsfristen

Ein Fehler beim Softwarehersteller wird als Ursache für die gegenwärtigen Probleme angegeben. Die Stadtverwaltung von Dresden empfiehlt daher, die erforderlichen Unterlagen vor einem Besuch im Bürgerbüro zu prüfen und aktuelle Hinweise zu beachten. Bürgerinnen und Bürger mit Terminen im Bürgerbüro sollten sich auf mögliche Verzögerungen einstellen und ein Passfoto auf Papier mitbringen. Um den Bürgern ausreichend Zeit zu geben, wurde eine Übergangsfrist bis zum 31. Juli 2023 eingeführt, während der Lichtbilder auch in Papierform akzeptiert werden.

Die Notwendigkeit digitaler Identitäten steht in einem größeren Kontext. Digitale Identitäten sind entscheidend für die Digitalisierung öffentlicher Verwaltung und kommunaler Dienstleistungen, was nicht nur Sicherheitsaspekte betrifft, sondern auch die Effizienz der Kommunikation im virtuellen Raum verbessert. In verschiedenen Sektoren wie dem Finanzwesen, Gesundheitswesen oder E-Government sind digitale Identitäten bereits weit verbreitet, so dass es wichtig ist, der technischen Umsetzung solche Systeme eine hohe Priorität einzuräumen.

Die Zukunft digitaler Identitäten

Die **Civitas Connect** hebt hervor, dass es unterschiedliche Modelle zur Erstellung und Verwaltung digitaler Identitäten gibt, darunter isolierte, föderierte und staatliche Identitäten. In Deutschland beispielsweise wurde seit 2010 der neue elektronische Personalausweis (nPA) eingeführt, der elektronische Funktionen unterstützt, jedoch weiterhin unter

einer geringen Akzeptanz leidet.

Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG), das die digitale Bereitstellung von Verwaltungsleistungen bis 2022 vorsah, sowie dem im Juni 2024 beschlossenen OZG 2.0, das eine einheitliche digitale Identität anstrebt, wird der Weg in die digitale Zukunft geebnet. Die Bundesregierung plant zudem eine staatliche digitale Briefftasche (EUDI-Wallet) bis 2027, um die Nutzung digitaler Identitäten weiter zu fördern.

Die aktuellen Probleme in den Dresdner Bürgerbüros verdeutlichen die Herausforderungen, die mit der Umsetzung solcher digitalen Systeme einhergehen. Es bleibt zu hoffen, dass technische Fehler schnell behoben werden, um die Fortschritte in der digitalen Identitätsverwaltung nicht zu gefährden.

Details	
Vorfall	Technikprobleme
Ursache	Fehler beim Softwarehersteller
Ort	Dresden, Deutschland
Quellen	• www.saechsische.de • www.civitasconnect.digital

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de